

## Gebet

## Einleitung

Ich steige mit ein paar Zahlen ein:

**13 Millionen** Menschen wurden nach der Entdeckung Amerikas von Afrika in den neuen Kontinent verschifft. Stichwort „**Sklaverei**“

Heute leben **27 Millionen** Menschen weltweit immer noch in Sklaverei. Davon sind 8,4 Millionen Kinder die in versklavten Verhältnissen leben.

**7 bis 12 Milliarden Dollar** betragen die Gewinne aus der Sklaverei. Menschenhandel zählt damit zu den einträglichsten Geschäften der organisierten Kriminalität. (Migroszeitung im August 05)

Die **Bibel sagt in Eph 5,21 zu christlichen Sklaven und deren Herren: *Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus!***

**Sie gibt dabei eine Antwort auf die Frage, wie wir Christen weise und mit dem Heiligen Geist erfüllt leben können.**

Anschliessend an die Aussage in Eph 5,21 führt Paulus **drei konkrete Anwendungsfelder** an, in denen er zeigt, wie die Unterordnung konkret aussieht.

In den **vergangenen zwei Wochen** haben wir uns die Beziehung zwischen:

- Ehefrau und Ehemann und
- Kinder und Eltern angesehen.

**Im dritten konkreten Anwendungsfeld** geht es noch um die **Beziehung zwischen Sklaven/Arbeitnehmer und Herren/Arbeitgeber/Vorgesetzte.**

## Das Thema heute: Arbeitsethik für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Text lesen: Eph 6,5-9 NGÜ

Ein **Sklave hatte fast keine Rechte**, dafür viele Pflichten.

Wenn wir diesen **Text auf unsere heutige Situation übertragen** wollen, müssen wir bedenken, dass ein **Arbeitnehmer kein Sklave** ist. In der freien Marktwirtschaft hat der Arbeitnehmer viele Rechte und ein Mitbestimmen im Betrieb ist an vielen Orten erwünscht.

**Vom Grundprinzip**, der **eine ist vorgesetzt**, der **andere untergeben**, ähnelt unsere Struktur weitgehend der, der Sklaverei. Der eine erteilt Aufträge und der andere führt sie aus.

Und **mal ganz ehrlich**: Das **Verhältnis Arbeitnehmer** und Arbeitgeber und umgekehrt ist nicht immer ganz spannungsfrei, wie das wohl oft auch beim Verhältnis Sklave und Herr war. **Auch heute** gibt es Situationen, wo...

...der **Arbeitnehmer gewissen Zwängen** ausgesetzt ist, in denen er sich fragt, wie er sich verhalten soll. Soll ich rebellieren oder einfach die Faust im Sack machen und meiner Arbeit nachgehen.

...der **Arbeitgeber in der Versuchung** steht, seine Machtposition zu seinen Gunsten auszunutzen. Auch da stellt sich die Frage, wie soll er sich verhalten.

Lasst uns aufgrund dessen was die Bibel uns über die **Arbeitsethik sowohl für Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber** nachdenken.

**In der Schweiz** haben wir eine **hohe Arbeitsethik**. Wir haben Gesetze, die den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer schützen. Das **soll und darf uns dankbar** machen, wenn wir uns heute Morgen daran erinnern, dass sich viele Menschen in sklavenähnlichen Zuständen

befinden und weitgehend keine Rechte besitzen. Wenn wir den Text genauer betrachten, dann **wird uns bewusst, wie gut die biblischen Weisungen** sind. Wir **werden sehen, wie gut es Gott** sowohl mit **Arbeitnehmer und Arbeitgeber** meint!

Wenden wir uns im ersten Punkt dem Arbeitnehmer zu:

## **1. Grundsätzliches Verhalten des Arbeitnehmers**

Anhand von **4 Thesen** möchte ich das **grundsätzliche Verhalten** eines Arbeitnehmers aufzeigen. Das gilt auch ganz besonders dann, wenn das Arbeitsverhältnis zum Vorgesetzten oder Arbeitgeber gestört ist.

*These 1: Erfülle deine Pflicht und achte deinen Arbeitgeber/Vorgesetzten*

*V.5a: Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren! 'Dient ihnen' mit ehrerbietigem Respekt*

Als **Arbeitnehmer ist es meine Pflicht**, die mir übergebenen Arbeiten auszuführen. Dafür bin ich angestellt.

**Selbst dann**, wenn ich mit manchen Dingen, die mein **Chef** sagt oder tut, **nicht einverstanden** bin, so soll ich ihn **trotzdem achten**. Er ist nun mal der Chef der Firma, oder mein Vorgesetzter. Er ist ein Mensch, den Gott gemacht hat und kein „Idiot“ oder wie auch immer wir ihn manchmal gerne bezeichnen möchten.

**Mit ehrerbietigem Respekt dem Arbeitgeber zu dienen, heisst z.B. konkret:**

- Dass ich **nicht schlecht über meine Firma**, meinen Vorgesetzten und Firmeninhaber rede. Ich will ganz bewusst den Ruf der Firma schützen.

- Dass ich während der **Arbeitszeit mein Bestes** für die Firma gebe. Ich hänge nicht rum und verträdle die Zeit mit anderen Dingen.
- **Was könnte es noch heissen?**

## *These 2: Arbeite in einer ehrlichen Haltung*

*V. 5b-6a: und dient mit aufrichtigem Herzen, als wäre es Christus selbst, 'dem ihr gehorcht'. 'Arbeitet' nicht nur, wenn man euch dabei beobachtet – als ginge es darum, Menschen zu gefallen.*

Das **habe ich nun oft gesehen** und **z.T. auch selbst gemacht**. Wenn ein **Vorgesetzter durch die Werksatt** lief (ich habe 9 Jahre als Polymechaniker gearbeitet), dann waren alle voll bei der Sache. War der **Chef nicht da**, dann sah die Arbeitsmoral bei manchen Arbeitern doch etwas anders aus.

**Gott möchte**, dass wir **so arbeiten, wie wenn Jesus Christus unser Chef** wäre und wir die **Arbeit für Jesus tun** würden. Und der **sieht uns nicht nur wenn er durch die Werkstatt geht, sondern immer**.

**Eine Arbeitshaltung mit aufrichtigem Herzen heisst z.B. konkret:**

Dass ich eine **ehrliche Arbeit abliefere**. Wenn ich schon von vorn herein weiss, dass **mein gefertigtes Teil nicht in Ordnung ist**, dann gebe ich es nicht weiter an die Kontrolle und hoffe, dass die den Fehler nicht merken.

Dass ich mich nicht **zwei Monate vor den Lohnverhandlungen** oder vor einer möglichen Beförderung extra ins Zeug lege und wenn dann die Lohnerhöhung durch ist, dann lasse ich es wieder schleifen. Nein, ich

gebe mir ständig Mühe, egal ob mich jemand beim Arbeiten sieht oder eben auch nicht.

Und das **aus folgendem Grund**: Ich diene dem Arbeitgeber so, als würde ich Jesus Christus selbst dienen.

**Das führt uns zu 3. These:**

*These 3: Du arbeitest letztlich nicht für Menschen, sondern für Gott.*

**V 6b-7:** *Macht euch vielmehr bewusst, dass ihr Sklaven von Christus seid, und tut mit ganzer Hingabe das, was Gott von euch möchte. 'Erfüllt eure Aufgaben' bereitwillig und mit Freude, denn 'letztlich' dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn.*

**Das ist nun einen ganz interessante Aussage!**

Im **Kol 3,23** steht: *Worin auch immer eure Arbeit besteht – tut sie mit ganzer Hingabe, denn 'letztlich' dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn.*

Alles, **unsere Arbeit** am Arbeitsplatz, unser **lernen in der Schule**, unser **Putzen, Kochen und Windeln wechseln** ist letztendlich ein Dienst für Gott!

Ist das nicht **ermutigend**? Selbst die **alltägliche „Drecksarbeit“** wird so **zum Gottesdienst**.

**Dadurch erhält unsere Alltagsarbeit eine neue Dimension.** Die **Arbeit am Fließband** mag zwar eintönig sein, weil wir sie jedoch ganz bewusst für Gott gut machen wollen, bekommt auch diese **Arbeit einen neuen Wert**.

**Gott wird dich nicht dafür bewerten und belohnen ob du am Fließband** Medikamente abgepackt hast, oder ob du **als Arzt Leben gerettet** hast. Er wird dich **viel mehr nach deiner Arbeitshaltung**

fragen. **Hast du deine Arbeit für Gott getan?** So, als ob du diesen Auftrag direkt von Gott bekommen hättest.

**Mit der Einstellung, dass ich alles für Gott mache,** wird die **Arbeit auch von einer Beziehungskrise abgehoben**, die ich z.B. mit meinem Vorgesetzten habe. Ich arbeite letztlich nicht für meinen Vorgesetzten und muss ihm keines auswischen, sondern ich arbeite für Gott.

Die **Tatsache**, dass wir letztlich bei **all unserem Tun für Gott arbeiten, schenkt uns eine neue und positive Einstellung** zur Arbeit. Diese **Tatsache** müssen wir uns im Alltag manchmal ganz bewusst in Erinnerung rufen!

#### *These 4: Gott wird dich für deine gute Arbeit belohnen*

V.8: *Ihr könnt sicher sein, dass jeder, der Gutes tut, vom Herrn dafür belohnt wird, ob es sich nun um einen Sklaven handelt oder um einen freien Menschen.*

**Diese Aussage ist Motivation pur! Oder?**

**Du arbeitest nicht nur für das Hier und Jetzt.** Du hast eine Perspektive, die in die Ewigkeit reicht. **Gott wird dich für die gute Arbeit die du geleistet hast belohnen!**

**Vor Gott zählt nicht, ob du jetzt in der Gesellschaftshierarchie niedrig oder hoch bist. Was wirklich zählen wird, ist, wie du dich in deinem Stand als Arbeitnehmer oder Arbeitgeber verhalten hast.** Es zählt, wie du für Gott gearbeitet hast. **Was zählt ist deine Arbeit mit aufrichtigem Herzen, mit ehrerbietigem Respekt.** Dafür wirst du von Gott belohnt. Die **letzte Abrechnung kommt erst** und auf die kommt es an.

**Wer nur für das Hier und Jetzt denkt**, der wird **geneigt sein, bei schwierigen Situationen auszubrechen** und davon zu laufen, weil er meint, dass ihm sonst das Leben zwischen den Fingern zerrinnt.

**Er wird geneigt sein, mit Ellbogen sich Vorteile zu erhaschen.**

Wenn du eine **klare Ewigkeitsperspektive** hast, hast du viel mehr Kraft, schwierigen Situationen zu trotzen.

Du **hast Motivation für Gott eine gute Arbeit zu leisten** und die wird zur gegebenen Zeit **ihre Belohnung** mit sich bringen.

Wenn **wir diese 4 Thesen betrachten**, dann **freut sich wahrscheinlich jeder Arbeitgeber. Solche Arbeiter** wünscht er sich.

**Menschen...**

...die ihre Pflicht erfüllen und ihren Chef achten.

...die in einer ehrlichen Haltung arbeiten.

...die nicht nur dann arbeiten, wenn der Chef anwesend ist, sondern sich vor Gott verantwortlich wissen.

...denen bewusst ist, dass ihre gute Arbeit von Gott belohnt wird.

## **2. Grundsätzliches Verhalten des Arbeitgebers/Vorgesetzten**

Wenn wir uns **nun dem Arbeitgeber** oder auch den Vorgesetzten zuwenden, dann lesen wir in

**V9a:** *Und ihr Herren, behandelt eure Sklaven nach denselben Grundsätzen*

Also auch den **Vorgesetzten und Arbeitgebern gelten die 4 genannten Thesen**. Ich nenne sie nochmals, ohne zu jeder einzelnen These nochmals Ausführungen zu machen.

*These 1: Erfüllte deine Pflicht und achte deine Arbeitnehmer/Untergebenen*

*These 2: Arbeite in einer ehrlichen Haltung*

*These 3: Du arbeitest letztlich nicht für Menschen, sondern für Gott.*

*These 4: Gott wird dich für deine gute Arbeit belohnen*

**Für diese 4 Thesen möchte ich zusammenfassend einige praktische Bsp. machen:**

- Erstelle für den Arbeiter ein möglichst **gutes Arbeitsumfeld**. Jeder Angestellte braucht die nötigen Arbeitsgeräte um seine Arbeit gut zu machen. Ein heller Arbeitsplatz mit guten Arbeitsgeräten motiviert und wirkt sich in der Regel leistungssteigernd aus. Also spart bitte nicht beim Bürostuhl, beim PC, bei den Werkzeugen usw.
- Sorge für ein **möglichst gutes Betriebsklima** unter den Angestellten. **Suche Vorgesetzte**, die dir untergeben sind, mit Sorgfalt aus. Schau ihnen auf die Finger, wie sie ihre Untergeben behandeln. Behandle sie fair und erwarte das auch von ihnen, ihren Untergeben gegenüber. **Nach Möglichkeit fördere das Betriebsklima durch Gelegenheiten**, an denen **Beziehungen** gepflegt werden können. Ich kenne eine Firma, die haben extra einen schönen Zñüniaufenthaltsraum eingerichtet, wo Begegnungen möglich sind.
- **Sei ehrlich zu den Arbeitnehmern**. Wenn es einen **guten Jahresabschluss** gegeben hat, **dann jammere nicht**, dass schwierige Zeiten anstehen und es dieses Jahr deswegen keine Gratifikation gibt. Ich finde es eine Sauerei, wenn Firmen Milliarden Gewinn machen und gleichzeitig Stellenabbau betreiben nur um den Gewinn zu maximieren. Wir sollten zum Standpunkt zurückkehren,

dass die Arbeit für den Menschen da ist und nicht der Mensch für die Arbeit.

- **Vergesst die Familien der Angestellten nicht.** Ich kenne eine Firma, die machen einmal im Jahr einen Firmenausflug **mit den Ehepartnern**. Das wird extrem geschätzt! In **Dornach habe ich eine Firma gesehen**, die hat **auf der Burg einen Familienerlebnistag** gemacht. Da gab es verschieden Posten, die von Firmenangestellten betreut wurden. Man konnte sich vom Turm abseilen lassen, oder Bogen schießen, Schwertkampf, es gab an Ständen spezielles Essen und noch vieles mehr.

Nun, dass sind **ein paar Bsp**, was es für einen Arbeitgeber/Vorgesetzten heissen kann, die vorhin erwähnten Thesen anzuwenden.

Im **Lk 12,48** sagt Gott, *Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel gefordert, und wem viel anvertraut wurde, von dem wird umso mehr verlangt.*«

**Arbeitgebern/Vorgesetzten ist viel Macht und damit auch viel Verantwortung** gegeben und darum gibt es für die Arbeitgeber auch noch eine These mehr.

### *These 5: Bewähre dich in der Herausforderung der Macht*

**V. 9b:** *Versucht nicht, sie mit Drohungen einzuschüchtern. Denkt daran, dass es einen gibt, der sowohl ihr Herr ist als auch euer Herr. Er ist im Himmel, und er urteilt nicht partiisch.*

**Gott ist von unserem gesellschaftlichen Status** nicht beeindruckt. Für **ihn zählt, wie wir uns, in der von ihm geschenkten**

**Position verhalten**. Also überhebe dich nicht, nur weil dein Sozialstatus, den der anderen übersteigt oder weil du in einer finanziell höheren und machtvolleren Position bist.

**Denke daran, du bist für dein Denken, Reden und Handeln vor Gott verantwortlich. Setze deine „Macht“ für Gott und zu Gunsten deiner Untergebenen ein. Dann wirst auch du von Gott belohnt.**

Als eine **besondere Herausforderung für Arbeitgeber sieht die Bibel den Missbrauch von Macht**. Vorgesetzte können Untergebene **schikanieren**, ausnutzen, sie zusammenstauchen und ihnen sogar drohen. Keinem Menschen steht es zu, ihm anvertraute Menschen auszunutzen und zu unterdrücken. Wir sollen die Würde eines jeden Menschen achten und uns bewusst sein, dass wir für unser Verhalten gegenüber den Untergebenen vor Gott verantwortlich sind.

Auch Arbeitgeber dürfen wissen, dass sie **für alle guten und gerechten Taten von Gott belohnt werden**.

## **Zusammenfassung/Motivation**

### **Arbeitsethik für Arbeitnehmer und Arbeitgeber**

Eph 6,5-9

#### **1. Grundsätzliches Verhalten des Arbeitnehmers**

These 1: Erfülle deine Pflicht und achte deinen Arbeitgeber/Vorgesetzten.

These 2: Arbeite in einer ehrlichen Haltung.

These 3: Du arbeitest letztlich nicht für Menschen, sondern für Gott.

These 4: Gott wird dich für deine gute Arbeit belohnen.

## **2. Grundsätzliches Verhalten des Arbeitgebers/Vorgesetzten**

Dem Arbeitgeber gelten **die gleichen 4 oben genannten Thesen**.  
Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel verlangt (Lk 12,48).  
Deshalb eine These mehr:  
These 5: Bewähre dich in der Herausforderung der Macht.